20.

DIE EINSAME THRÄNE.

H. Heine.

Op. 32 Nº 3.

Andante.

SINGST.

PIANOF.

p espress.

1. Was will die einsame Thräne, sie trübt mir ja den Blick. Sie blieb aus alten Zeiten in meinem Auge zurück.
2. Sie hatte viel leuchtende Schwestern, die alle zerflossen sind, mit meinen Qualen und Freuden, zerflossen in Nacht und Wind.
3. Wie Nebel sind auchzerflossen die blauen Sternelein, die mir jene Freuden und Qualen gelächelt in's Herz hinein.
4. Ach meine Liebe selber zerfloss wie eitel Hauch! du alte einsame Thräne, zerfliesse jetzunder auch.